Randbemerkungen

zur Bearbeitung der Gattung Euxoa von Herrn Dr. A. Corti

im Seitz, Bd. III, Fauna Palaearktika, Supplement, Seite 22 - 42.

Von I. W. Kozhantschikov, Leningrad.
(Zool. Mus. der Akademie der Wissenschaften).

(Schluß.)

Nach der Beschreibung von Boisduval gehört hierher auch *E. sabuletorum.* Die Abbildung dieser Art im Herrich-Schaeffer'-schen Werke ebenso wie im Werke von A. Seitz (Bearbeitung von Warren) treffen eine Form vom *aquilina*-Typus (*squalida* Ev. nec. Gn.). Die Abb. von Dr. Corti (T. 4b) stellt eine ganz andere Form dar, die eher vom Typus der *foeda* Ld. ist. Es ist zweifellos, daß die Beschreibung von Boisduval und die Abbildungen von Herrich-Schaeffer und Warren eine andere Art betreffen. Die von Dr. Corti beschriebene *terrestris* aus dem Süd-Ural ist sehr dieser *sabuletorum* Bd. (nec. Corti) ähnlich, welche auch aus dem Süd-Ural stammt.

Andererseits wurde die Form *punctifera* Corti, die nach ihm der Eversmann'schen *squalida* entspricht, von mir nach den Eversmann'schen Typen untersucht. Sie stellt ein Synonym zu Boisduval's (nach Corti) *sabuletorum* dar. Alle diese Formen stammen aus dem Süd-Ural.

Herr Dr. Corti schreibt über *sabuletorum* Bd. folgendes: „Die Abbildung ist nicht gut, sie betrifft eher eine Form von *aquilina.* Ich lasse daher Taf. 4b die männliche Type von Boisduval abbilden." Die Abbildung im Warren'schen Werke ist gleich derselben von Herrich-Schaeffer und der Beschreibung von Boisduval und betrifft wirklich eine *Euxoa* vom *aquilina*-Typus.

In meiner *Euxoa*-Uebersicht stellte ich *sabuletorum* (sensu Bd.) als eine Art neben *aquilina* Schiff. (= *fictilis* Hb.). In jüngster Zeit untersuchte ich alle Formen des *aquilina*-Typus (die Arbeit befindet sich im Druck in Rev. Russ. d'Ent.): *wagneri* Corti, *schwingenschussi* Corti, *actinea* Kozh., *obscurior* Stgr. (*oberthüri* Leech.), und *distaxis* Bours.

Die Untersuchung großer Serien dieser Formen, die ich aus verschiedenen Fundorten erhalten habe, ergab eine sehr große Variabilität dieser Arten und eine Unmöglichkeit, sie nach diesen Serien voneinander abzutrennen. Solche Merkmale, wie Fühlerform und ihre Bewimperung sind bei allen diesen Arten fast gleich; die unbedeutenden Unterschiede werden vollständig mit den Varianten überschritten. Die Merkmale in der Bildung der Genitalien der Männchen und der Weibchen sind auch nicht groß und durch die Variation werden sie vollständig überdeckt. Die geographische Variabilität ist besonders stark wegen der bedeutenden Größe der Areale einiger Formen. Nach genauem Studium dieser Formen kam ich zum Schluß, daß sie nur Aberrationen u. geographische Rassen einer u. derselben Art darstellen.

Sie zerfallen ihrer Verbreitung nach folgenderweise: *wagneri* u. *schwingenschussi* aus den Pyrenäen, *aquilina* aus Ungarn, S.O.Europa, Krim, Bessarabien, Ukraine etc., *sabuletorum* Bd. (*squalida* Ev., *punctifera* Corti und *terrestris* Corti) aus Süd-Ural, mittlere Wolga, Nord-Kirghisien; *actinea*, *glabella* und *quassa* aus Ost-Turkestan, Nord-Persien und Nordost-Transkaukasien; *obscurior* Stgr. (*oberthüri* Leech) aus Dahurien, dem fernen Osten Sibiriens und aus Japan, *distaxis* aus Tibet.

Auf Seite 28 ist *E. osthelderi* beschrieben. Der Autor gibt eine gute Abbildung Taf. 3k. Die Art stammt aus Turkestan (Issyk-Kul, Saisan). Ich untersuchte eine große Serie dieser Art (mehr als zweihundert Exemplare) aus der Jakobsonschen und anderen Sammlungen aus dem Semirethschj-Gebiet. Von *conspicua* konnte ich keine Unterschiede in der Bildung der Genitalien sowie in der Zeichnung finden.

Auf Seite 29 schreibt Dr. Corti: „Die ab. *sagittata* (*sagitta* H.S. 4a) ist nach Kozhantschikov eine eigene gute Art." In meiner *Euxoa*-Uebersicht halte ich als bona species (loc. cit. S. 184) nicht *sagittata* Stgr., sondern *sagitta* Hb. sensu Fig. 596 in der Sammlung der Schmetterlinge. *Sagittata* Stgr. war von mir als eine Form zu *cursoria* gestellt, was ich hier nochmals bestätige.

Auf Seite 30 befindet sich *catervaria* Corti aus Zentralasien. Im Jahre 1928 stellte ich *transcaspica* nach fünf Exemplaren aus Zentralasien (Sumbar) fest. Es ist fraglich, ob diese beide Formen nicht Synonyme sind.

Auf derselben Seite befinden sich *cos* Hb. und *millieri* Stgr. als Synonyme. In meiner Arbeit, die im Bulletin des Museums

von Georgien im Jahre 1929 erschien, gab ich eine Analyse dieser zwei Formen. *Millieri* unterscheidet sich von *cos* durch die Assymmetrie der unteren Auswüchse der Harpe.

Auf Seite 32 schreibt Dr. Corti folgendes: „Kozhantschikov hält *adumbrata* für eine Subspecies von *lidia* Cr., was ein Irrtum ist, *lidia* hat ganz andere Fühler und einen ganz anderen Genitalapparat als *adumbrata.* Dagegen bin ich mit Christoph und Spuler der Meinung, daß die var. *polygonides* eine gute Art ist."

Weiter findet sich auf Seite 33 *phantoma* Kozh. Diese Art betrachtet Dr. Corti als synonym zu *adumbrata* Ev.

Was *adumbrata* anbetrifft, so untersuchte ich während meiner Arbeit die Eversmann'schen Typen und bei ganz ähnlichen Exemplaren wurden auch die Generationsorgane untersucht. Es ist kein Irrtum in der Auffassung, daß sie nur eine Subspecies von *lidia* Cr. darstellt. Die Bildung der Genitalien bei diesen Formen, sowie auch bei *polygonides* ist ganz gleich. Es sind charakteristische löffelförmige breite untere Auswüchse der Harpe. Die Genitalien der Weibchen sind auch sehr charakteristisch und bei allen drei Formen gleich gebildet. Die männlichen Fühler sind auch gleichförmig, sehr kurz gesägt u. schwach bewimpert. Wie kommt es, daß Dr. Corti bei *adumbrata* diese Merkmale verschieden gefunden hat?

Die Art *phantoma* unterscheidet sich von *adumbrata* gerade durch die Fühlerform beim Männchen und die Bildung der Genitalien. Es ergibt sich die Frage, ob Dr. Corti nicht *phantoma* für *adumbrata* Ev. hielt, mit welcher *phantoma* nach der Grundfarbe gleich ist.

Auf Seite 36 befindet sich *tristis* Stgr. Dr. Corti schreibt: „Kozhantschikov hält *tristis* für eine Subspecies von *varia* Alph., was ich nach der Untersuchung der männlichen Kopulationsorgane nicht für richtig finde. *Tristis* ist eine *Euxoa, varia* eine typische *Mesoeuxoa.*"

Während meiner Arbeit über die Gattung *Euxoa* untersuchte ich von *varia* die Exemplare Alpherakis aus Zentralasien; diese beiden Formen: *tristis* und *varia* sind äußerlich und auch nach der Bildung der Genitalien beider Geschlechter sehr ähnlich. *Varia* jedoch besitzt etwas stärker gesägte Fühler. Ich bestätige jetzt nochmals meine Meinung über die Stellung dieser Formen als Unterarten.

Auf Seite 39 erwähnt Dr. Corti *E. detorta* Ev.; er betrachtet sie als eine selbständige Art. Während meiner Studie der Gattung *Euxoa* untersuchte ich die Type von dieser Form. Ich fand ebenso wie Herr Filipjev eine vollständige Identizität dieser Form mit *cursoria* Ev.

Zum Schlusse meines kurzen Aufsatzes spreche ich noch einen Wunsch aus: nochmals die Gattung *Euxoa*, besonders in Hinsicht der zahlreichen neuen Formen, zu revidieren.